

Johannes-Passion von Bach

SCHLANDERS - „Die Musik soll einzig und allein zur Ehre Gottes und zur Recreation des Gemütes dienen.“ So äußerte sich Johann Sebastian Bach, der zu den größten Komponisten gezählt wird, der zahlreiche geistliche und weltliche Vokal-, Chor- und Instrumentalwerke geschaffen hat. Bachs Johannes-Passion zählt als zentrale Vertonung der Leidensgeschichte zu den außergewöhnlichsten Meisterwerken des Barock. Uraufgeführt wurde sie 1724 während der Karfreitagsvesper in der Leipziger Nikolaikirche. Das zweiteilige Passionsoratorium ist für vier Solisten, vierstimmigem Chor und Orchester gesetzt. Mit seiner bekannt engagierten Ernsthaftigkeit nähert sich das Tiroler „vokalensemble NovoCanto“ dem hochemotionalen Vokalwerk aus Bachs Leipziger Zeit, um es in der Pfarrkirche Schlanders zur Aufführung zu bringen. Dem Kammerchor zur Seite gestellt ist die Neue Hofkapelle Graz, die gegenwärtig als leidenschaftlichstes und stilsicherstes Barockor-

chester Österreichs gehandelt wird. Dirigent Wolfgang Kostner hat die Solistenparts mit renommierten Namen besetzt, die zum Teil in Tirol bislang noch nie zu erleben waren: Die gebürtige US-amerikanische Sopranistin Andrea Lauren Brown feiert aktuell bei den wesentlichen Altemusik-Festivals Erfolg um Erfolg. Als Altus ist der Shooting-Star Jakob Huppmann geladen, die Evangelistenrolle ist mit der deutschen Ausnahmeerscheinung Markus Schäfer besetzt. Vervollständigt wird das Quartett durch den deutschen Bass Thomas Stimmel, der vor allem im Konzertbereich zu den gefragtesten jungen Stimmen zählt.

Die Aufführung in Schlanders findet am Samstag, 12. März 2016 um 16.00 Uhr in der Pfarrkirche von Schlanders statt. Eintrittskarten zu 10,00 Euro sind ab 15.00 Uhr beim Kirchenportal erhältlich. Veranstalter ist „musica viva Vinschgau“. HS

Ungebrochene Kreativität



Herbert Lampacher und eines seiner Werke.

ALLITZ - Herbert Lampacher ist rund ein Vierteljahrhundert älter als Jasmin Kiem oder Patrick Wieser, die mit ihm gemeinsam bis Ende März in der „Ausstellung im Wandel“ in Allitz ihre Arbeiten zeigen. Das ermöglicht ihm zum einen, Arbeiten aus drei Jahrzehnten zu zeigen, zum anderen auch die Tatsache in den Raum zu stellen, dass kreatives Schaffen keine Frage des Alters ist. Seine Skulpturen aus Stein und Holz sowie Plastiken aus Bronze und Keramik sind fantasievoll und teil-

weise mit enormer Lust und Können für das Material gefertigt. Der 1969 in Bludenz geborene, im Vinschgau lebende Bildhauer hat einen Sinn für das, was de facto nicht existiert - und doch Teil der wahrgenommenen Welt der Menschen zu sein scheint. Hingabe und Leidenschaft sind Themen, die immer wieder in seinen Arbeiten zu betrachten sind. Sein Figurenkosmos zeigt eine für den Betrachter überraschende Vielfalt.

KAT

Adler-Aufnahmen von Lucas Pitsch

MÜSTAIR - Seit dem Dezember 2015 läuft in den Zentralschweizer Kinos sehr erfolgreich der Dokumentarfilm „Das Erbe von Willy Amrhein – Auf den Spuren des Künstlers in Engelberg und anderswo“. Das einzige Nicht-Zentralschweizer-Element bei diesem Film stammt von Lucas Pitsch, dem Filmemacher aus Müstair. „Die Zusammenarbeit kam überraschend zu Stande“, erzählt Beat Christen, der Produzent des Dokumentarfilms. „Da der Titelsong von Franz Arnolds Wiudä Bärge von einem Adler handelt, war für mich klar, da muss noch ein fliegender Adler her.“ Fündig wurde Beat Christen im Münstertal bei Lucas Pitsch. Seine Aufnahmen mit dem fliegenden Adler haben den Filmproduzenten aus Engelberg vom ersten Augenblick an begeistert: „Mir war sofort klar: diese und keine anderen Aufnahmen müssen es sein. Und da der Film kurz vor der Fertigstellung war, musste alles schnell



Der Naturfilmer Lucas Pitsch aus Müstair; Foto Yanik Bürkli

gehen.“ Die Adler-Aufnahmen von Lucas Pitsch sorgen seit der Premiere für einen zusätzlichen Höhepunkt, auf den die ganze Filmcrew sehr stolz ist. Willy Amrhein (1873 bis 1926) war ein einzigartiger Mensch. Doch der Kunstmaler aus Engelberg hat in seinem Leben vor über 100 Jahren unglaublich viel erschaffen und bewirkt. Willy Amrhein war nicht nur Künstler, Grafiker, Fotograf und Filmer, sondern auch Journalist sowie Sport- und Kulturförderer in Personalunion.



Eine Ski-Szene aus dem Dokumentarfilm.

Aber auch als Jäger, Sammler und Höhlenforscher war er tätig. Der Dokumentarfilm folgt den Spuren von Willy Amrhein und setzt sein Wirken in den Kontext des heutigen Engelberg. Im Mittelpunkt stehen die 2003 im Archiv des Skiclubs Engelberg entdeckten Filmrollen, die Willy Amrhein noch vor dem Ersten Weltkrieg bespielt hat. Der Engelberger hat alle Wintersportarten, die damals im Tal am Fuße des Titlis betrieben wurden – von Skispringen und Skifahren über Bob, Skeleton

und Rodeln bis hin zu Eishockey und Eisschnelllauf –, auf Zelluloid gebannt. Amrhein hat zu Lebzeiten und auch in den späteren Jahren die Gesellschaft und die Entwicklung gerade im Skisport und im Bergrettungswesen maßgeblich geprägt. Im Mai wird eine DVD auf den Markt kommen, auf welcher der von Lucas Pitsch gefilmte Adler weiter seine Kreise ziehen wird.

RED